

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Haus Holeneich

23.027

Objekt-Adresse: Bolenbergstrasse 2



Einstufung: regional
Datierung: 17. Jh.
Koordinaten: 2711735 / 1227815
KTN: 310
EGID: 253394
Inventarisiert: 1978

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 23.02-10
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: 23-21
- KGS: B -12983
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das im frühen 17. Jh. entstandene, im 18./19. Jh. umgestaltete Haus gehörte seit dem frühen 19. Jh. den Nachkommen des Landammanns Josef Gregor Bamert (1788-1851). Es zählt aufgrund von Gestalt und Bautechnik zum charakteristischen Wohnbautentypus im Kulturräum der Innerschweiz, der seit dem Spätmittelalter fassbar ist. Innerhalb dieser Gruppe bildet das Haus mit anderen Vertretern der March einen eigenen Untertypus mit gemauerter rückwärtiger Fassade. Hinzu kommt bei diesem Bau eine abweichende Grundrissdisposition, die auch im Steghof (KSI 23.024) zu beobachten ist. Dem stattlichen, mit repräsentativem Anspruch gebauten und unterhaltenen Bau kommt als regionaltypischer, landschaftsprägender und charakteristischer Wohnbau ein wesentlicher kultureller, soziotopografischer und geschichtlicher Wert zu.

Lage:

Am Hang des Bolenbergs gelegener Weiler Holeneich, knapp 2.5 km südwestlich der Kirche. Baugruppe mit Wohnhaus mit ummauertem Garten, Brunnen und Ökonomiegebäude.

Objektbeschreibung:

Typologisch aufgrund des doppelreihigen Konsölchenfrieses ins beginnende 17. Jh. zu datierendes Haus. Mauersockel mit Türgewände und grossen hochrechteckigen und kleineren querrrechteckigen Fensteröffnungen aus Sandstein mit durchgesteckten Gittern. Darüber zwei Vollgeschosse und zweigeschossiger Dachraum. Errichtet in Blockbautechnik, eicherner Schwellbalken, Vorstösse verbrettert. Die Hauptfassade mit Einzelfenstern im ersten Wohngeschoss und gedoppelte Fenster im zweiten Wohngeschoss, jeweils mit Sprosseneinteilung. Dabei dürfte es sich um eine Überformung der Reihenfenster im 19. Jh. handeln. Zweireihiger Konsölchenfries unter den Fensteröffnungen der Giebel- und westlichen Trauffassade auf Höhe erstes Wohngeschoss, über den Fensteröffnungen der Hauptfassade insgesamt drei Klebdächer. Traufseitige haustiefe Lauben auf Blockkonsolen, verbrettert, im Giebelfeld halbrunde Heiterlöcher.

Rückwärtige Giebelfassade gemauert, früher mit Klebdächern. Sandsteinerne Rahmen für hochrechteckige, axial angeordneten Einzelfenster. Quergiebliger Anbau an hinteren östlichen Trauffassade. Im Inneren: Vollgeschosse mit speziellem Grundriss mit L-förmigen Gang.

Baugeschichte:

Beginnendes 17. Jh.

19. Jh., ev. 1873 neue Fensteranlage, ev. Dacherneuerung, Treppenlauf und Geländer

1998- 2000 Restauration der Fassaden, Neudeckung Dach, Klebdächer, quergiebliger Anbau an hinteren östlichen Trauffassade, Erneuerung Treppe

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Tuggen: 1998-0061.
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 324.
- KDM SZ NA II: 1989, S. 444.
- ICOMOS: Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz.